

Zahnsteiner Tageblatt

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einpaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verfündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 58

Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schidel in Oberlahnstein.

Donnerstag, den 12. März 1914.

Für die Redaktion verantwortlich: Eduard Schidel in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Amthche Bekanntmachungen.

Das königliche Domänenrentamt Langenschwalbach wird vom 1. April 1914 ab aufgelöst. Von diesem Zeitpunkt ab werden von den Bestandteilen des genannten Domänenrentamts, der südliche Teil des Unterlahnkreises (das ehemalige Amt Raben-labben) sowie der östliche Teil des Kreises St. Goarshausen (das ehemalige Amt Nalätten) dem Domänenrentamt Diez und der ganze Unterlahnkreis dem Domänenrentamt Wiesbaden (Luisenstraße 35) zugelegt. Von gleichem Zeitpunkt ab wird der jetzt zum Domänenrentamt Wiesbaden gehörende Teil des Kreises St. Goarshausen dem Domänenrentamt in Diez und der jetzt zu letzterem gehörende südliche Teil des Kreises Limburg a. d. L. dem Domänenrentamt in Weilburg zugelegt.

Die Domänenrentamtskasse Langenschwalbach wird am 28. März 1914 geschlossen und wird von diesem Tage ab alle Zahlungen bis zum 1. April 1914 ab zuständigen Domänenrentamtskassen zu leisten und alle schriftliche und mündliche Anträge dahin zu richten.

Wiesbaden, den 28. Februar 1914
Königliche Regierung.
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten B. Jölliche.

Kinderpflegeheim Nalätten.

Nächster Aufnahmetermin zur Unterbringung pflegebedürftiger Kinder

18. März 1914.

Anträge sind abzugeben an den Kreisaußschuß in St. Goarshausen zu richten.

Das Pflegegeld beträgt für Kinder aus dem Kreise St. Goarshausen 45 Mark für eine Kur von 28 Tagen. Der Kreisaußschuß des Kreises St. Goarshausen.

Die Verteilung von Vergütungen für Wirtschaftsjagdweide etc. wird jederzeit von der Kartographischen Abteilung zu Berlin NW 40, Moosstr. 7 übernommen. Der Bedarf an derartigen Karten ist unmittelbar an die vorgenannte Abteilung zu richten und die Lieferung erfolgt in der Regel 3-4 Wochen nach Eingang der Bestellung. Die Kartographische Abteilung ist in der Lage, die Karten stets auf Grund des neuesten Materials herzustellen.

St. Goarshausen, den 6. März 1914
Der königliche Landrat,
Hera, Geheimer Regierungsrat.

Die Herren Bürgermeister des Kreises

ersuche ich mich binnen 5 Tagen die in der dortigen Gemeinde wohnenden Bau- und Handwerkerhallungen unter Angabe der Namen der Besitzer mitzuteilen.

Gleichzeitig sind die Inhaber der Gaststätten darauf aufmerksam zu machen, daß derjenige, welcher eine Konzession zum Gaststättenbetriebe hat, einen solchen auch bereit halten muß. Die Stellen, welche alljährlich revidiert werden, müssen vor-
schrittmäßig erneuert sein. In Gaststätten, die abge-

Ringendes Leben

Roman aus dem russischen Leben von Lydia Jacobs.
(Nachdruck verboten.)

Eines Tages schlug Nwowa Nalatscha vor, nach Petersburg zurückzukehren, um ihrem ärztlichen Beruf zu leben. Nalatscha mußte ihm recht geben, dennoch fiel es ihr schwer, dieses stille Haus mit dem großen, schattigen, verwilderten Park, das ihr erstes Glück gesehen, zu verlassen. Es lag auf ihr wie ein süßer Baum, es hielt sie hier wie mit tausend Armen. Ihres Mannes Wunsch gab jedoch den Ausschlag, und bald sah sie sich in Petersburg im eigenen Heim, und die ersten Patienten fingen an, sich einzustellen.

Das rege, interessante Leben der Hauptstadt nahm Nwowa bald gefangen, während Nalatscha noch immer derselben traumhaft-glücklichen Stimmung nachhing. Ihre Phantasie malte sich den Geliebten in den schönsten Farben aus, ihrer Liebe schien er nicht nur ein begabter, schwacher, gutmütiger, eitler Mensch, sondern ein großangelegter, edler Charakter. Da in ihr selbst nichts Kleinliches lag, war diese Täuschung nur natürlich. Die unentgeltlichen Sprechstunden für Unbemittelte, die sie sofort einrichtete, wurden stark besucht, und da die Sehnacht zu helfen in ihr wie ein frischer Quell sprudelte, wurde ihr Verhältnis zu den Kranken für diese zum Segen und für Nalatscha zu einer reinen Freude.

Als der Herbst ins Land kam, erhielt sie jedoch eine Nachricht, die sie auf das Krankenbett warf und sie dem Tode nahe brachte.

29. Kapitel.

An Albrecht waren die Jahre nicht spurlos vorübergegangen. Sein Talent hatte sich unter der Pflege des Meisters zu herrlicher Blüte entfaltet, dem ersten Best seiner Vieder, für die sich in Deutschland ein Verleger gefunden, waren mehrere andere gefolgt, die die Aufmerksamkeit der Künstlerwelt auf sich zogen. Dennoch fühlte er sich nicht befriedigt. Das Leben in der kleinen Stadt

meldet sind, dürfen fremde Tiere nicht mehr eingetragelt werden. Zuwiderhandlungen werden unmissverständlich bestraft.
St. Goarshausen, den 9. März 1914.
Der königliche Landrat
Hera, Geheimer Regierungsrat.

Politische Uebersicht.

— Aus Straßburg wird gemeldet: Die elsäß-lothringische Bevölkerung bereitet sich den scheidenden Statthalter Grafen Wedel eine eindrucksvolle Kundgebung vor. Es wird ein Festzug abgehalten werden, an dem die ganze Bevölkerung von Elsaß-Lothringen vertreten sein soll. Bis jetzt sind 2900 Vereine mit über 300000 Mitgliedern für diesen Huldiungszug gewonnen worden. Allein aus Straßburg haben über 200 Vereine mit etwa 12000 Mitgliedern ihre Beteiligung zugesagt. Außerdem soll von einer Deputation dem Statthalter eine kunstvoll ausgeführte Widmung überreicht werden, und im Anschluß daran wird eine Serenade der elsäß-lothringischen Gesangsvereine stattfinden. Die konstituierende Versammlung wird am 20. März abgehalten werden.

— Wie in Rom mit Bestimmtheit versichert wird, hat die Deutsche Regierung dem Heiligen Stuhl durch den preussischen Gesandten am Vatikan und durch den apostolischen Nuntius in München, Frühwirth, ihre Wünsche um Vertretung des deutschen Klerus im Kardinalkollegium durch wenigstens drei Mitglieder unterbreiten lassen. Wie dazu verlaute, wird der Papst in dem vorausichtlich im April stattfindenden Konfistorium dem Erzbischof von Köln Dr. v. Hartmann und dem apostolischen Nuntius Frühwirth die Kardinalwürde verleihen.

Kleine politische Nachrichten.

Von der deutschen Militärmission.

Der „Matin“ läßt sich aus Konstantinopel melden, daß der frühere deutsche Militär-Attaché in Konstantinopel, Oberst von Strempehl, der jetzt der deutschen Militärmission angehört, gänzlich aus preussischen Diensten auszutreten beabsichtigt. Er hat diesen Entschluß einem seiner Freunde bezüglich mitgeteilt, da er sich dann voll und ganz den Reformen der türkischen Armee widmen möchte.

Der Kampf um das neue Deutschland.

Bei dem Festmahl des Verbandes sächsischer Industriellen in Dresden fand eine Rede des Geh. Rats Nießer braudendem Beifall die in folgendem Satz gipfelte: Wir vom Hansabund kämpfen nicht nur für industrielle und gewerbliche Interessen, sondern wir kämpfen dafür, daß Deutschland ein Reich freier Gedanken und Einrichtungen wird, ein moderner Staat mit modernen Gedanken.

Der albanische Ministerpräsident.

Aus Durazzo wird gemeldet: Der Fürst von Albanien hat Turhan Pascha das Amt des Ministerpräsidenten an geboten. Turhan kündigte sein Entreeffen in Durazzo zur den 12. März an. Die Nacht „Laurus“ geht heute nach Cattaro ab und fährt dann zurück, um den neuen Fürsten nach Palermo zu bringen.

Griechenland und die Türkei.

Aus Konstantinopel berichtet man: Auf die Intervention der griechischen Regierung wegen des anti-griechischen Boykotts in Smyrna hat der Großvezir, wie die Blätter melden, erwidert, daß, solange die Inselfrage nicht gelöst sei, die Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland hienunter keinen werden.

Die mexikanischen Rebellen geschlagen.

Nach einer Depesche des „New York Herald“ aus El Paso hat die bereits demonstrierte Macht bei Torreón tatsächlich stattgefunden. Die Aufständischen wurden vollständig geschlagen.

Krönung des Kaisers von Japan.

Im Abgeordnetenhause zu Tokio wurde die Forderung für die Krönung des Kaisers, die vorläufig auf den 3. November festgesetzt ist, eingebracht. Die Kosten belaufen sich auf 5327 442 Yen.

Heer und Flotte.

— Vom Kaisermandöver 1914. Bei den diesjährigen Kaisermandövern werden als Haupterprobungen auf der einen Seite Krieger-Rapprecht von Bayern auf der anderen der Generalinspektor der 7. Armeeinspektion, Generaloberst v. Schöner.

— Englands Heer. Bei der Einbringung des englischen Militärbudgets erklärte Kriegsminister Seely im Unterhaus. Wir hatten außerhalb Englands 117 000 Mann völlig mobilisiert; im Heimatlande selbst waren 121 000 sowie 146 000 Reservisten sofort zum Dienst verwendbar. Im Falle einer Mobilisierung würden wir in sehr kurzer Zeit eine Expeditionsmacht von 162 000 Mann haben, alles voll ausgerüstet, Leute, Pferde, Geschütze und Munition. Im Falle einer plötzlichen Notlage in Friedenszeiten würden wir, allgemein gesprochen, 50 000 Mann aller Waffengattungen in einigen Stunden bereit haben, um sie irgend wohin zu senden.

Brennlicher Landtag.

Abgeordnetenhause.

Im Abgeordnetenhause wurde am Mittwoch die zweite Lesung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung fortgesetzt. Abgeordneter Due (Soz.) meinte, daß man angesichts der großen Ueberschüsse, von einer geringen Reduktion der Staatsvergewisse nicht sprechen könne. Abg. v. Pappenheim (kons.) hoffte, daß die Regierung ihr Möglichstes un werde, um das Kohlenprodukt wieder zustande zu bringen. Gleichmäßige Preise lägen in aller Intresse. Politisch von größter Bedeutung sei das Uebergewicht unserer Kohlenproduktion für unsere Handelsverhältnisse. Minister Dr. Sydow meinte, eine vernünftige Erleichterung unserer Braunkohle werde auch die ausländische Braunkohle zurückdrängen. Er — der Minister — unterhandle wegen Erneuerung des Kohlenyndikats. Daß hier von verschiedenen Seiten gedrängt werde, dem Syndikat beizutreten, erschwere ihm die Verhandlungen ganz wesentlich. Abg. Tourneau (Cons.) wünschte, daß die Regierung die

Im Gegenteil, mir ist oft zu große Reichheit vorgeworfen worden.

„Ja, ja“, sagte der Alte aufseufzend, „das ist es eben. Weich, beinahe kindlich weich und zart und dann wild, wild bis zur Raserei, bis zur Bewußtlosigkeit! — Immer grenzenlos, das ist der Künstler!“

„Aber ich liebe Annie“, beharrte Albrecht, „ich liebe sie und kann mir kein Leben ohne sie denken.“

Der Alte stand auf. „Ich glaube dir, Albrecht“, beruhigte er den Erregten, „und ich kann ja auch Annes Gesicht nicht ändern. Ich denke mir, sie wird sich gut zur Frau eines Künstlers eignen. Sie muß nur wissen, was es heißt, die Frau eines Künstlers zu sein. Das heißt, sie muß dich zehnmal mehr, sie muß dich ganz anders lieben als andere Frauen ihre Männer, denn sie muß dich deiner Kunst leben lassen, und dir wohl hundertmal mehr verzeihen können. Versprich mir eins“, fuhr er mit Nachdruck fort, „binde dich jetzt noch nicht an sie, warte diese Trennung ab. Sieh dir die Welt an, mein Sohn, tobe dich aus, und dann komm wieder und frage an, und ich will auch nichts in den Weg legen.“

„Das wird mir unendlich schwer fallen“, erwiderte Albrecht düster, „so weg zu gehen und sie ganz frei zu lassen.“

Der Alte lächelte eigentümlich. „Ein Mädchen, das liebt, fühlt sich nicht frei“, sagte er, „die Frauen lieben eben anders.“

Albrecht fiel ihm um den Hals. „Güte sie mir, Onkel“, bat er erschüttert, „hüte sie wie ein Kleinod.“ „Güte dich selbst“, mahnte der Alte ernst, „und was Annie anbelangt, da sei nicht bange.“

So kam der Tag von Albrechts Abreise heran. Das Nachtschiffchen ging blas, mühsam die Tränen zurückhaltend, im Hause umher. Nur ging Albrecht fort, auf so ungewisse, lange Zeit, ohne ein erlösendes Wort zu sprechen. Ihr armes Herz zog sich schmerzlich zusammen, denn sie begriff den Geliebten nicht mehr. Nur des Onkels zuversichtlich rauhe Bärtlichkeit stützte ihr Mut und Vertrauen ein.

(Fortsetzung folgt.)

Förderung des Kaliabbaues im In- und Auslande eifriger betreiben möchte. Abg. Hasenclever (nl) betonte ebenfalls, daß der Beitritt des Staates zum Kohlsyndikat von enormer Wichtigkeit sei. Die Einnahmen wurden bewilligt. Bei den Ausgaben, Betriebskosten, wurden zunächst Beamtensfragen mit Ausschluß der Gehaltsfrage besprochen. Bei den Lohnfragen beklagte es der Abg. Imbusch (Ztr), daß trotz steigender Produktion, die Löhne gesunken seien. Demgegenüber stellte Oberbergmann v. Belsen fest, daß die Löhne seit 1909 stetig gestiegen seien. Das Haus vertagte sich auf Freitag.

Der Reichstag

Im Reichstage stand am Mittwoch der Haushaltsetat für die Schutzgebiete in zweiter Lesung zur Beratung. Der Etat wurde ohne weitere Debatte erledigt. Beim Etat für Neu-Guinea bezeichnete der freikonservativen Abg. Dr. Arendt die für Untersuchungen auf Petroleum geforderten 500 000 Mk. als zu hoch. Staatssekretär Dr. Solf betonte, daß das Vorkommen von Petroleumquellen für uns von größter Wichtigkeit sei. Es handelte sich darum, zu prüfen, ob die Quellen ergiebig genug sind um sie mit lohnendem Erfolge ausbeuten zu können. Als Absatzgebiet käme Asien in Betracht. Abg. Dr. Dertel (konf.) begrüßte diese Maßregel des Staatssekretärs und befürwortete die Bewilligung der 500 000 Mk. Der Etat für Neu-Guinea wurde ohne weitere Erörterung erledigt. Beim Etat für Ostafrika trat der Abg. Dr. Müller, Weimingen, (Sp.) für den weiteren Ausbau der Regierungsschulen ein. Staatssekretär Dr. Solf stimmte diesem Wunsche bei. Abg. v. Böhlendorff, Köln, (konf.) forderte weiteren Ausbau des Eisenbahnnetzes. Nachdem noch der Abg. Ledebour (Soz.) zu diesem Etat gesprochen hatte vertagte sich das Haus auf Donnerstag.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 12. März.

Der wetterwendige März. Nachdem das Wetter an den letzten Tagen sehr mild, man kann sagen warm, war, drehte sich im Laufe des gestrigen Tages der Wind allmählich nach Norden und es wurde wieder kalt. Vorgestern hatten wir schönes, sonniges Frühlingswetter, abends war bereits der Vollmond mit verschleiertem Gewölke umgeben, und man sah es ihm sofort an, daß Schnee im Anzuge sei. Es wirbelten tatsächlich auch gestern einige Schneeflocken zur Erde. In der heutigen Nacht sank das Thermometer bis auf Null Grad. In den Tälern hatte es gereist, während auf den Höhen die stehenden Gewässer mit einer dünnen Eisschicht überzogen waren. Uebrigens war der gestrige 11. März ein kritischer Wittertag, denn eine sehr alte Wetterregel lautet: "Wie das Wetter am Karfreitag, so es in der Regel acht Tage bleiben mag." Wir werden also in den nächsten Tagen mit unbeständigem Wetter zu rechnen haben. Dies ist auch eigentlich ganz gut; vielleicht wird dann der launige April in diesem Jahre beständigeres Frühlingswetter bringen.

Der Rheinwasserstand ist im Laufe des gestrigen Tages noch gestiegen, wie in den letzten zwei Tagen. Nunmehr ist die Hochwasser-grenze erreicht, die für die Schifffahrt eine abermalige Einschränkung mit sich bringt. Bei einem Wasserstande von mehr als vier Me er muß nämlich der Schiffsverkehr auf dem Rheine während der Nacht zu den vollständig ruhen. Da vom Oberrhein immer noch Meldungen über steigendes Wasser eintreffen, so dürfte auch hier und im ganzen Mittelrheingebiet ein weiteres Steigen des Wasserstandes zu erwarten sein, wobei es nicht ausgeschlossen ist, daß die Schifffahrt wegen Hochwasser überhaupt geschlossen werden muß. Das angrenzende, tiefergelegene Land ist überflutet. In Braubach ist, wie bereits gemeldet, infolge des Hochwassers der Verkehr der Kleinbahn nach dem Rheinbahnhof und nach Oberlahnstein seit gestern vollständig abgeschnitten und wird nur noch bis zur Haltestelle Neutor aufrecht erhalten. Auch die Güttenermaterialzüge können nur noch bis vor die Staatsunterführung fahren. Bis dahin wird das Material vom Staatsbahnhof aus

mittels Pferdewagen gebracht. Der Ladeplatz der Güte auf dem Laufende von Tonnen Erz lagern, steht unter Wasser. Das Wasser steht bis in die Stadt. Die Strömung des Rheines ist außerordentlich reizend. Das sonst so klare Wasser hat eine schmutziggelbe Färbung angenommen. Mit den Fluten kommen Breier, Büsche und anderes mit. — Gleiches gilt auch von der Lahn, welche eben'alls Sträucher, Holz usw. mitführt. Das Wasser derselben ist nicht mehr gestiegen, staut sich jedoch infolge des hochgehenden Rheinstromes.

Personliches. Ab 1 April ist Oberbahnhofs-vorsteher Klemming von Niederlahnstein nach Oberlahnstein, nun Vorsteher Baum von Niederlahnstein nach Braubach versetzt worden.

Falsches Geld. Dreimarkstücke, die das Bildnis des Königs Otto von Bayern das Münzzeichen D und die Jahreszahl 1910 tragen, sind neuerdings in großer Zahl im Umlauf. Die Falschstücke sind leicht zu erkennen, da sie sich fettig anföhlen. Die Verfeinerung der Stücke ist so leicht, daß sie sich an den Händen abblättern und die dunkle Herstellungsmasse vermutlich Blei, zum Vorschein kommt.

Der Hausierhandel. Die Handelskammer Wiesbaden hat im Interesse des sekhafsten Handels, speziell des Kleinhandels, an die Mitglieder der Reichstagskommission zur Beratung des Entwurfes eines Gesetzes betreffend Aenderung der §§ 56, 56c der Gewerbeordnung (Beschränkung des Hausierhandels und Wanderbetriebs) eine Eingabe gerichtet, in der sie den Vorschlag der Handelskammer Oberfeld, eine ausdrückliche Verpflichtung der zuständigen Behörden zur Anhörung der öffentlichen Handelsvertretung bei der Feststellung des Bedürfnisses eines Wanderlagerbetriebs gesetzlich festzulegen, unterstützt.

Schutz der Natur. Raun zeigen sich die ersten Frühlingsboten, da sieht man auch schon wieder Kinder mit großen Sträuben Weiden- und Haselnußläschen aus dem Walde kommen. Jeder Erwachsene sollte gegen diese Unflut vorgehen, damit der Wald gesünder wird. Es ist fürwahr nichts sinnloser, als alles Blühende, vor allem die lächeltrenden Zweigen, Baumblüten und Pflanzsträucher abzureißen, damit sie nach paar Tagen auf den Rehrich haufen geworfen werden. Den Bienen wird mit diesen Käzchen die erste Nahrungsquelle, den Spatierängeren aber die Freude an der Natur geraubt, ebenfalls nehmen die Schädlinge infolge des Mangels an Buschwerk überhand. Nun kann die Handlungsweise der Kinder und halbwüchsigen Leute gewissermaßen als Diebstahl bezeichnet und es nur begrüßenswert, wenn jedermann darauf bedacht ist, daß Interesse der Allgemeinheit der Wald gesünder wird.

Niederlahnstein, den 12. März.

Saattartoffel-Bezug. Aus den Sammlungen für die am 4. Juni v. J. Unwettergeschädigten sind noch einige Mittel übrig geblieben. Es ist beabsichtigt, Erleichterungen für den Bezug von Saattartoffeln zu schaffen und stehen lt. einer Bekanntgabe 40 Zentner Saattartoffeln Industrie zu 2,26 Mk. zur Verfügung. Die Kartoffeln dürfen nur zu eigenem Bedarf und nur in Niederlahnstein verwandt werden. Wer sie zu Speisewezden benutz wird wegen Betrug zur Anzeige gebracht. Diejenigen, die von den Kartoffeln beziehen wollen, können sich unter Angabe der Größe des zu bestellenden Fasses und des gewünschten Quantum während der Stunden von 3—6 Uhr nachmittags im Nebengebäude des Rathauses melden.

Braubach, den 12. März.

Zum Dirigenten des engl. Kirchenchores wurde in der Montagsprobe Herr Lehrer Birch, welcher vor einem Jahrzehnt schon einmal bewährter Leiter des gemischten Chores war, gewählt. Der jetzige Dirigent, Herr Lehrer Hummerich verläßt kurze Zeit nach Aufführung des in Sängerkreisen sicher einen nachhaltigen Eindruck machenden und von ihm zu dirigierenden großen Rombergischen Werkes "Schillers Glocke", das am 29. März, nachmittags, in der alten Kirche aufgeführt wird, den Chor, um nach Frankfurt

a. M. überzusiedeln. Man sieht der Aufführung des hier und näheren Umgebung noch nicht gehörten Werkes mit großer Spannung entgegen.

Verschiedenes. Bei der vorerster im "Rheinberg" stattgehabten Versteigerung des Hauses der Erben Schüller blieb Herr Heinrich Lind im Auftrag eines Dritten mit 12 250 Mk. Letzt erwerbend. — Herr Heinrich Tremper hat ebenfalls eine Schnepfe geschossen.

Der Rhein ist, trotzdem vom Oberrhein ein Fallen gemeldet wurde, noch nicht zurückgegangen, es war vielmehr noch ein Steigen des Wasserstandes zu verzeichnen.

Blumenschmuck. Wie nunmehr feststeht, wird im nächsten Jahre hier auf der Marksburg die schon öfters angekündigte Burgenausstellung stattfinden. Um unserem schönen Städtchen ein möglichst freundliches Gepräge zu geben, soll schon in diesem Jahre damit begonnen werden, die Häuser mit Blumen zu schmücken und um die Hausbesitzer dazu anzuapornen, hat in sehr anerkennenswerter Weise Frau Hotelbesitzer Först (Kaiserhof) einen Wettbewerb für den Blumenschmuck angeregt und schon weit gefördert. Sie hat bei ihren Bekannten und Sönnern unseres Städtchens eine Sammlung veranstaltet zur Beschaffung von Preisen für den schönsten Blumenschmuck. Es sind schon ansehnliche Beiträge in bar und auch sonstige geeignete Geschenke gezeichnet worden und weitere Widmungen werden gewiß dankbar angenommen. So dürfte denn im nächsten Jahre hoffentlich jedes Fenster und jeder Balkon die Fremden mit einem schönen Blumenschmuck begrüßen. Wenn wir 1914 schon damit beginnen, wird es im Jahre 1915 gewiß klappen und Braubach wird dann als ein freundliches Städtchen jedem Fremden in Erinnerung bleiben. Der hiesige Verschönerungsverein wird die Preisverteilung durch eine Kommission vornehmen lassen.

Dahlheim, 10. März. Ein Vortrag über die hauptsächlichsten Erkrankungen des Viehes hielt dabei ein Wanderredner, Herr Adolf Bodenbach Hannover. Gleichzeitig führte er die neuesten Apparate zur Behandlung erkrankter Tiere vor. — Herr Metzgermeister Zerbach hat vergangener Woche eine Metzgerei eröffnet. — Die Gauporturnerstunde im Gau-Südnapfau findet am 29. März in Biebrich statt. — Die Holzverfeinerung aus des fiskalischen Distrikten, die fast immer in Weyer abgehalten wurde fand dahier in der Gastwirtschaft Struth statt.

Prath, 12. März. Herr Wisk, Neuter von hier, der im Priesterseminar zu Limburg ist, wird in diesem Monat zum Priester geweiht werden. Am 31. März hält er seine erste hl. Mess. in seinem Geburtsort Prath. Es wird ihm aus diesem Anlaß ein festlicher Empfang bereitet, woran auch alle Vereine aus Dahlheim sich beteiligen werden.

Bermischtes.

Bad Ems, 10. März. Auch die Kurorte können die Reklame nicht entbehren. Die hiesigen Stadtverordneten haben im Grundsatz beschlossen, für 1915 fünftausend Mark mehr an Reklame auszugeben, wenn auch der Staat seinen Beitrag um zehntausend Mark erhöht. Bisher sind jährlich 4900 Mark aufgewandt worden, von denen die Stadt 10000, der Staat 20000 und die Kurverwaltung 19000 Mark aufbringt. Zum Vergleich wurde angeführt, daß Nauheim 100000 Mark, Neuenahr 150000 Mark und Wiesbaden 160000 Mark für Reklame ausgeben. Aus dem Kurbetrieb sollen nach Bad Ems jährlich annähernd fünf Millionen Mark zufließen.

St. Goar, 11. März. Das Eisenbahnregiment Nr. 2 aus Hanau wird in der Zeit vom 12. bis 25. März in der Umgebung von St. Goar eine Trassierübung abhalten und während dieser Zeit in Stärke von 9 Offizieren, 9 Unteroffizieren und 38 Mann mit 6 Pferden hier selbst und in den naheliegenden Orten Quartier beziehen. — Festgenommen wurde durch die hiesige Polizei ein wegen verschiedener Betrügereien gesuchter ehemaliger Oberleutnant, der sich zuerst in St. Goarshausen und dann auch hier logiert hatte.

Ringendes Leben

Roman aus dem russischen Leben von Lydia Jacobs.

38) (Nachdruck verboten.)

Nun flogen Karten und Briefe in das stille Haus der kleinen Stadt, in dem zwei Herzen in warmer Liebe schlügen. Das Nachtschloßen erwartete den Postboten wie einen Geliebten, mit glühenden Wangen und strahlenden Augen, denn Albrecht hatte nur gutes zu berichten.

Der Aufenthalt in Dadas hatte ihm die verlorene Gesundheit wiedergegeben, die Wunder der Alpenwelt erfüllten ihn mit Entzücken. Er fühlte sich kräftig wie nie zuvor, mächtig braute die Jugend in seinen Adern, seine Phantasie, sein Talent wurden gehoben und gesteigert und seine geliebte Oper machte Fortschritte. Auf der Reife waren ihm junge, strebsame Wiener Künstler nahe getreten, angezogen von seinem überprudelnden, begeisterten Wesen, von seiner frischen Fröhlichkeit, und festgehalten von seinem Talent, seiner Musik, die ihm alle Wege ebnete. Sie bestimmten ihn dazu, seine Rückreise über Wien zu nehmen und versprachen, ihm Empfehlungen an die Hofbühne zu verschaffen. Albrecht, der nur an russische Bühnen gedacht hatte, ließ das Textbuch verdeutschen und versprach nach Wien zu kommen.

Er war wie berauscht, er dünkte sich am Ziel seiner heißesten Wünsche. Seine Briefe "nach Hause", wie er das Schröderische Heim nannte, wurden immer fröhlicher, übermütiger und zugleich sehnsüchtiger. Das erlösende Wort schien ihm auf den Lippen zu brennen. Noch eine kurze Rast in Wien, um dort alles zu ordnen, wenn möglich festen Fuß zu fassen und er durfte wiederkommen, als ein Künstler, von dessen jungem Ruhm die Welt zu sprechen begann, und durfte die Antwort heißen, die sein Glück befestigen sollte.

30. Kapitel.

Herr Frese hatte seine Kinder in Berlin besucht und hielt sich nun in Marienbad auf. Seine Kur, das elegante Padelben wollten ihm dieses Mal nicht recht gefallen. Er

faund an allem Gewohnten viel auszufehen und nichts schien ihm recht zu sein.

Diese Stimmung hatte er aus Petersburg nach Berlin mitgebracht, daß sie auch noch in Marienbad vorherrschte, regte ihn selbst auf. Er wußte, woher sie stammte, obzwar er sich das kaum eingestehen wollte. Die eilige Abwehr, die er Natascha hatte zukommen lassen, tat ihm leid, der Rückschlag nach dem ersten Arger blieb nicht aus und es gab Augenblicke, wo die Sehnsucht nach seiner Tochter überstark wurde. Natascha blieb stumm, und so reiste Direktor Frese ab mit einem dumpfen Gefühl tiefer Unzufriedenheit. Er war so unliebendwürdig und schroff, daß seine Umgebung ihn für krank hielt und sich stillschweigend zurückzog. Die Einsamkeit konnte er aber erst recht nicht ertragen, und so wurde er immer mürrischer und mürrischer.

Eines Tages fand er im Salon des Hotels, das er bewohnte, auf dem eleganten Piano ein Wiederheft, das sein Auge auf sich zog, da der Name des Komponisten Albrecht Frese hieß. Durch einen beinahe scheuen Augenblick vergewisserte er sich, daß er allein war, um das Heft zu fassen und es aufzuschlagen.

Liebeslieder, Stimmungsbilder, von denen er nichts verstand und die ihm nichts gesagt hätten, wenn nicht seines Sohnes Name mit ihnen in so engem Zusammenhang gestanden hätte.

"Wer ist schuld daran?", fragte sich Herr Frese. "Es kann eben keiner aus seiner Haut heraus." Doch eine Sehnsucht nach seinem Sohne war in ihm erwacht, ein Gefühl, das sich nicht so leicht betäuben ließ. Er beendete seine Kur und reiste dann nach Wien, in der Hoffnung, in der leichtlebigen Kaiserstadt seinen gewohnten, ruhigen Gleichmut wieder zu erlangen. Nun war er schon mehrere Tage da, doch spürte er keine Erleichterung.

Als er eines Morgens die Bלטungen überflog, fielen seine Augen zufällig auf eine Konzertanzeige, die sein Interesse erweckte. Von den vornehmsten Gesellschaftskreisen Wiens wurde ein Wohltätigkeitsabend geplant, dem ein Konzert vorausgehen sollte. Das Programm wies bedeutende Namen auf, unter denen er plötzlich den

seines Sohnes erblickte. Eine junge Söngerin sang zwei seiner Lieder.

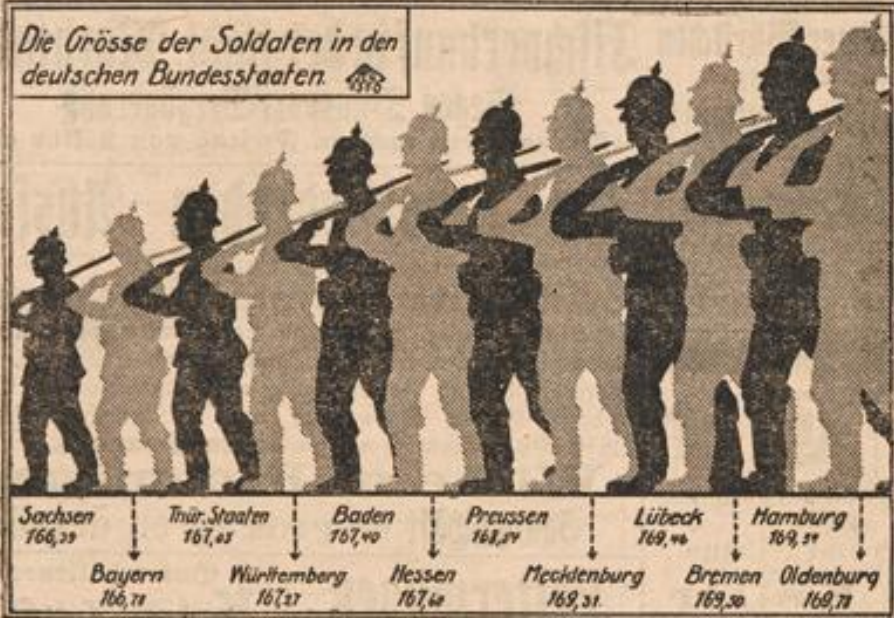
Das Blatt zitterte in Herrn Frese's Hand. War das nicht ein Wink des Schicksals? Wenn er das Konzert besuchte, dort wie zufällig seinen Sohn traf, würde sich das Übrige ganz von selbst ergeben. Albrecht schwebte ihm noch immer als derselbe blasse, kaum dem Knabenalter entwachsene, schene und etwas edige Jüngling vor, der früher so oft weiches Wachs in seinen Händen gewesen war.

Und wenn sein Sohn, wie eigentlich wahrscheinlich, in Dorpat wohnte, so wollte der Vater doch seine Lieder hören und sehen, wie sie vom Publikum aufgenommen wurden. Das interessierte ihn plötzlich in hohem Maße. Er klingelte und gab dem eintretenden Kellner den Befehl, ihm zu dem Wohltätigkeitskonzert von heute abend einen Platz zu besorgen, ungefähr in der Mitte des Saales, da ihm die Musik sonst zu geräuschvoll sei. In Wahrheit wollte er seine Beobachtungen machen und von Albrecht nicht erkannt werden, falls dieser doch zugegen war.

"Nur keine Abreilung!" sagte er sich. In einer feltamen, inneren Unruhe betrat er den hell erleuchteten, prächtigen Saal, den eine dichtgedröngte, elegante Menge füllte.

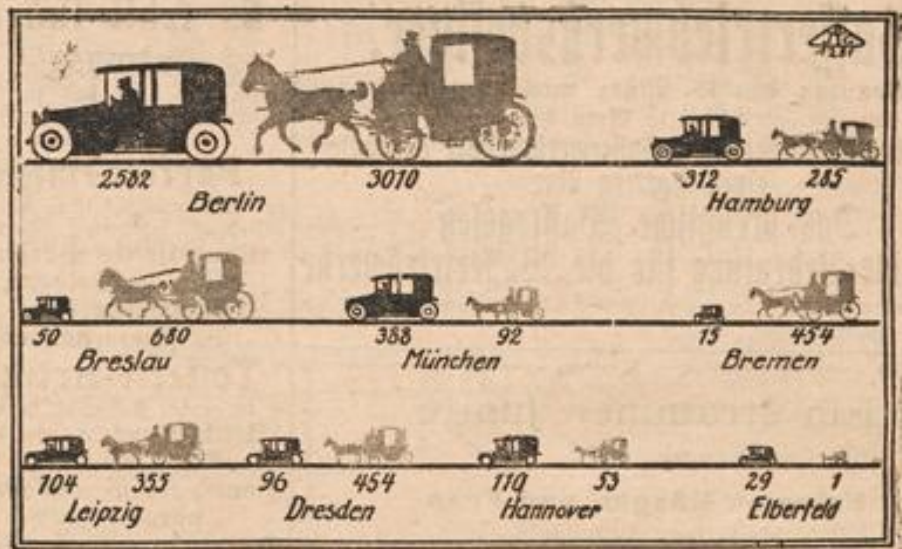
Ziemlich spurlos rauschte das schöne Konzert an ihm vorüber. Seine Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt, da die Lieder seines Sohnes erst in der zweiten Abteilung geungen werden sollten, er wurde müde und berente schon, das Konzert besucht zu haben.

Endlich kam der erlebte Augenblick. Herr Frese fixierte die schöne Söngerin mit den großen, dunklen Augen, dem rotgoldenen Haar und der blendenden BlöÙe, die aus einem tief ausgeschnittenen, weißen Spitzenkleide hervorleuchtete, mit scharfem Blick. Dann wandte er sich ihrem Begleiter zu, doch das war nicht Albrecht. Im Saale hörte man jetzt leises, erwartungsvolles Flüstern. "Frese", hörte Direktor Frese eine Dame neben sich raunen. "Wierundzwanzig... große Zukunft... Oper... Ausland...". (Fortsetzung folgt.)



Der größte Soldat in den Deutschen Bundesstaaten.

Es ist auffallend, daß die Küstländer die größten Soldaten stellen, während Süd-Deutschland dem Heere die kleinsten zuführt.



Das Verhältnis der Automobildroschke zur Pferdedroschke.

Die Pferdedroschken verschwinden in letzter Zeit aus dem öffentlichen Verkehr immer mehr. An ihrer Stelle treten die Automobile, deren Zahl ständig wächst. Es wird daher die statistische Feststellung des Verhältnisses der Automobildroschken zu den Pferdedroschken in einer Reihe großer Städte Deutschlands sehr interessieren.

* **Wärzburg, 11. März.** Der Prokurist Josef Kunkel der Seidenfabrik Frank feierte vorgestern mit der Tochter seines verstorbenen Chefs Hochzeit. Der Hochzeitsstag fand aber dadurch einen tragischen Abschluß, daß die junge Frau in der Nacht plötzlich einem Herzschlag erlag, an dessen Folgen sie innerhalb weniger Minuten starb. Auch ihr Vater, ein bekannter liberaler Parteiführer, war vor wenigen Jahren einem Herzschlaganfall erlegen.

* **Ballendar, 11. März.** Der Rhein hat hier den Leinpfad überschwemmt. Das Hochwasser führte eine große Anzahl Fässer, die in der Nähe der Fabrik Roll aufgestapelt waren, mit fort. Mit Rähnen fuhr man den Fässern nach, und es gelang bei Bendorf, eine Anzahl den Fluten zu entreißen. — Infolge des Hochwassers mußte die Fähr zwischen Ballendar und Niederwerth den Betrieb einstellen.

* **Weitersburg, 11. März.** In der hiesigen Gemarkung, Distrikt Johannswieschen, inmitten der neuen Ansiedlung wurden einem Ballendarer Einwohner wertvolle Apfelbäume angefaßt. Der Besitzer des Grundstücks hat 50 Mark zur Ermittlung der Täter ausgesetzt. Es wäre an der höchsten Zeit, wenn solchen Zerstörern endlich einmal das Handwerk gelegt würde.

* **Duisburg, 11. März.** Ein Unglücksfall trug sich in der Hütte Phönix zu. An einer Transmission war der 36 Jahre alte Arbeiter Franz Ritzmann in einer Höhe von sechs Metern beschäftigt, ein Loch durch die Mauer zu brechen. Plötzlich wurde die Transmission angeht und R. geriet in dieselbe hinein. Er wurde buchstäblich in Stücke gerissen und teilweise zusammengedrückt.

* **Zürich, 10. März.** Im Berner Oberland ist vom Hasliberg ein Felssturz unter gewaltigem Krachen gegen das Dorf Meiringen niedergegangen. Während des Sturzes war die ganze Ortschaft in eine Staubwolke gehüllt. Ein großes Stück Wald wurde mitgerissen, eine Scheune und ein Stall zerstört. Weitere Abstürze werden befürchtet.

* **London, 11. März.** Eine Suffragette unternahm gestern ein sinnloses Attentat in der National-Galerie in London, das der Kunst einen unersetzlichen Verlust brachte. Sie zerhackte mit einem Beil das berühmte Gemälde von Velasquez: „Die Venus mit dem Spiegel“, das sich seit 1906 im Besitz der National-Galerie befindet. Der Schaden beläuft sich auf annähernd eine Million Mark. Es gelang den Wärttern, die fliehende M-gäre festzunehmen. Der Schaden an dem Bilde ist unreparierbar.

Luftschiffahrt.

*) **Eine aviatische Huldigung für den Fürsten von Albanien.** Auf Veranlassung Essad-Paschas hat sich Gram Bei Fiora mit dem in deutschen Aviatikerkreisen bekannten Zulu Josef Schnitzer in Verbindung gesetzt und die Vereinbarung getroffen, daß Schnitzer drei Flugzeuge deutschen und österreichischen Fabrikats anwerben soll, auf denen deutsche und österreichische Piloten von Neuwied nach Durazzo fliegen sollen. Der Flug soll als aviatische Huldigung für den neuen Souverän Albanien gelten. Die Piloten sollen dann mit den Aeroplanen in Albanien zwei bis drei Monate verbleiben, um dort albanische Piloten auszubilden und dieser Industrie Deutschlands und Oesterreichs in Albanien Eingang zu verschaffen. Die Piloten werden auch eine Adresse des Bürgermeisters von Neuwied an den Fürsten überbringen.

*) **„Flug der drei Flüsse“** soll eine für nächsten Sommer vorgesehene Flugveranstaltung deutscher, französischer und belgischer Aviatik Clubs heißen. Es handelt sich um einen Wettbewerb von Wasserflugzeugen im Rhein-Maas-Schelde-Gebiet.

*) **20 Millionen für das englische Militärflugwesen.** Das soeben erschienene neue Budget für das englische Heer bringt gegenüber dem Vorjahre Mehrforderungen im Betrage von über 575 Millionen Mark, wobei 20 Millionen für die Militärflugkunst ausgesetzt sind. Im Vorjahre waren für diesen Zweck 9 1/2 Millionen ausgesetzt. Am 25. Februar verfügte das Heer über 161 Flugzeuge, Ende dieses Monats sollen bereits 200 verfügbar sein.

*) **Die Verwendbarkeit der Flugmaschine im Seekriege** erwies der amerikanische Flieger Dowers. Bei Flugversuchen in Pensacola im Staate Florida wurden 6 Minen am Ausgange des Hafens gelegt. Der Flieger entdeckte sie sämtlich bis zu einer Höhe von 1500 Fuß, und hat außerdem noch ihre Ketten bis zu ihren jeweiligen Dampfmaschinen ausfindig machen können.

Kleine Chronik.

Coblenz. Das Central Hotel in der Fischelstraße wird als Gasthof in dieser Woche geschlossen und zu Wohnungen eingerichtet. — **Bingen.** In diesem Frühjahr finden im Rheingau insgesamt 25 Weinerfesten statt die an 17 Tagen abgehalten werden. — **Bad Münster** Troßdem seitens der Gemeindeverwaltung an allen Ecken und Enden gespart wurde, mußte für das Jahr 1914 der Steuerfuß obermals erhöht werden. Es werden nicht weniger als 370 pCt. der Staatssteuer an Gemeindefumlage erhoben. — **Idar.** 85 Bewerbungen sind für die ausgeschriebene Stelle eines Stadtbauweises für Idar eingegangen. Unter den Bewerbern befinden sich 27 Regierungsbaumeister.

— **Strasbourg.** Ihre Strafverurteilung haben 7 Zaberner Postbeamte bzw. Unterbeamte in Verfolg der Affäre des Obersten Reuter 1. April zugestellt erhalten. — **Dahlenheim (Els.)** Ein Großfeuer zerstörte vier große Bauernanwesen vollständig ein. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Der Schaden ist außerordentlich groß. — **Rudolstadt.** Im Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt wird das infolge Generalpardon mehr deklarierte Einkommen auf ungefähr vier Millionen Mark berechnet.

— **Braunschweig.** Die braunschweigischen Welfen haben in Wolfenbüttel ihren letzten Parteitag abgehalten und die Auflösung ihrer Partei formell beschlossen. — **Stendal (bei Magdeburg).** Zu dem 100. Geburtstag Bismarcks 1915 richtet die Stadt ein Bismarck-Museum ein. — **Breslau.** Der Arbeiter Flemming vergiftete wegen Ehezweifs und Arbeitsmangels sich, seine beiden 19 und 17jährigen Töchter und seinen 16jährigen Sohn. — **Königsberg.** Der ostpreussische Provinziallandtag sprach sich für den Bau eines Ostkanals von Thorn bis zum masurenischen Kanal aus.

— **Rom.** In der Kirche von Boezza hat sich ein furchtbarer Venediktamord abgepielt, indem eine verlassene junge Bäuerin die Mutter ihres nach Amerika ausgewanderten Verführers während Messe durch vier Revolvergeschüsse tötete. — **London.** Nach einer Blättermeldung aus Schanghai zerstörten Räuber in Laoholo das Missionshaus und töteten einen Norweger.

— **St. Louis.** Die Zahl der Todesopfer der Brandkatastrophe in St. Louis scheint 30 zu erreichen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt. — **Mexiko.** Präsident Huerta erklärte, daß zum Schutze der Eisenbahnen mit einem Aufwand von fünf Millionen Pesos Blockhäuser und Stacheldrahtbege von der Art, wie sie im Burenkriege benutzt wurden, errichtet werden sollen.

Eingefandt.

(Für diese Anbril übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

In Nr. 142 der Coblenzer Volkszeitung vom 9. März ist ein Bericht enthalten über die Stadtratsitzung vom 4. März in Oberlahnstein. Derselbe stellt die Tatsachen direkt auf den Kopf. Es ist unwar, daß auf Antrag des Stadverordneten Herber und Genossen das Gymnasium unter allen Umständen abgelehnt werden sollte. Es ist kein Antrag zur Ablehnung des Gymnasialeiters gestellt worden. Ein Antrag Herber in der Sitzung vom 27. Februar: „Nur ein Realgymnasium zu genehmigen“, und auch ein Vertagungsantrag, waren damals von ihm gestellt. Der letzte Antrag wurde angenommen. Dieferehalb stand der Gymnasialeiternochmals am 4. März zur Beratung. In dieser Sitzung hat Herr Bürgermeister Schütz für die jetzige Doppelanstalt plaidiert und auch die Amänderungsmöglichkeiten eörtet. Auch wies er darauf hin, daß jeder Schüler außer dem Schulgelde circa 1000 Mk. nach hier bringen und die Herren Oberlehrer ihr Gehalt zum größten Teil auch hier ausgeben würden und mithin der Geschäftswelt wieder zu gute kämen. Herr Herber gab hierauf eine Erklärung dahin ab, daß er nicht prinzipiell an einem Realgymnasium festhalte, vielmehr würde er sich eventl. auch mit einem humanistischen Gymnasium einverstanden erklären. Was er unter allen Umständen fordere, sei der Abbau der drei Doppelklassen, also entweder Realvollgymnasium oder humanistisches Vollgymnasium, jedoch wäre es nicht erforderlich beide Anstalten hier zu haben bei den wenigen Schülern, die in Frage kämen. Hierdurch würden drei Lehrkräfte weniger notwendig sein und annähernd 24000 Mk. könnten gespart werden. Der Abbau dieser drei Klassen sollte innerhalb 3 Jahren, also in jedem Jahre eine Klasse wegschaffen und zwar im Jahre 1915 beginnend. Dadurch, daß Pensionierungen bevorzugen, sei jetzt die günstigste Gelegenheit dazu. Herr Stadto. Kirchberger hielt ein Realgymnasium

für vorteilhafter als ein Humanistisches und nahm seinen Antrag der vorigen Sitzung wieder auf, den Magistrat zu ersuchen, Mittel und Wege zu finden um die Kosten des Gymnasiums zu verringern. Herr Stadto. Vertram sprach für ein humanistisches Gymnasium wie der angeführte Artikel der Coblenzer Volkszeitung sich auch sehr ausführlich darüber verbreitet. Der Artikelschreiber scheint es für praktisch zu finden, anderen Stadtoverordneten das Gegenteil ihrer Reden und Anträge in den Mund zu legen. Da der Bericht über die Sitzung vom 4. März bereits im Lahnsteiner Tageblatt gebracht war, so erübrigt es sich, noch auf alle Einzelheiten einzugehen und dienen diese Zeilen zur Richtigerstellung des Artikels der Coblenzer Volkszeitung.

Marktberichte.

Limburg, 11. März. Roter Weizen (Raffanisch) 16,40, weißer Weizen (angebauter Fremdsorten) 15,90, Korn 2,00, Gerste (Futter) 9,00, (Brau) 10,70, Hafer 8,00 Mk.

Stillende Mütter und Ammen bereiten dem Kinde und sich selbst schlaflose Nächte durch die aufregende Wirkung des Kaffees, sie schaden den Nerven des Kindes schon im zartesten Alter. Der coffeinfreie Kaffee Hag hat diese Nachteile nicht, deshalb empfehlen ihn die Ärzte den Wöchnerinnen.

Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche Erbsteuerer

wünschen, wollen bis 15. März er. spätestens ihren Bedarf auf dem Bürgermeisterei, Abt. Allgemeine Verwaltung, anmelden. Es wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß spätere Bestellungen nicht mehr berücksichtigt werden können. Niederlahnstein, den 3. März 1914.

Der Magistrat: Rody.

Das von dem Herrn Oberpräsidenten aufgestellte Verzeichnis der Wasserläufe zweiter Ordnung liegt nach § 5 Abs. 1 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 (S. S. 53) auf dem hiesigen Rathaus (Stadtbauamt) vom 4. März 1914 ab 6 Wochen lang öffentlich aus.

Einwendungen gegen das Verzeichnis können innerhalb dieser Zeit bei dem Landratsamte erhoben werden. Niederlahnstein, den 3. März 1914.

Der Magistrat: Rody.

Der Haushaltsplan der Stadtgemeinde

für das Rechnungsjahr 1914 liegt gemäß § 76 der Städteordnung von Freitag, den 13. März er. 8 Tage lang auf dem hiesigen Rathaus, Abt. Allgemeine Verwaltung zur Einsicht der Gemeindeangehörigen offen.

Niederlahnstein, den 11. März 1914.

Der Magistrat: Rody.

Eberversteigerung.

Samstag, den 14. d. Mts., mittags 1 Uhr, werden

zwei gut genährte Gemeindeeber

(einer im Gewicht von 3 1/2 Ztr.) auf hiesigem Bürgermeistereihaus öffentlich versteigert.

Niedern, den 10. März 1914.

Der Bürgermeister: Ludwig.

Zur

Frühjahrsdüngung

empfehle:

**Peru-Guano (Füllhornmarke)
Thomasmehl (Sternmarke)
Schwefelsaures Ammoniak
Superphosphate
Kalidüngesalz
Chile-Salpeter**

unter Gehaltsgarantie zu billigsten Tagespreisen
Christ. Wieghardt, Braubach.

— Fernsprecher Nr. 2. —

Wassertriebswerksbesitzer.

Am Sonntag, den 15. März mittags 4 1/2 Uhr hält im Saalbau von C. Klöck in Ems der Westdeutsch-Nassauische Wasserwerksbesitzer-Verband einen Vortrag über **Das preussische Wassergesetz und seine Bedeutung für die Wassertriebswerke** und bietet angeichts der wichtigen Sache um rege Beteiligung der Werksbesitzer.

Ein strammer Junge
angekommen.

Heinrich Hüsgen und Frau
Maria geb. Wablefeld.

Oberlahnstein, den 12. März 1914.

Heute außerordentlich billige

FrISCHE GeefISCHE Pfund nur 12 Pfg.

Riesen-Rohesbückinge Stück nur 7 Pfg.
6 Stück 38 Pfg., ganze Rüte nur 85 Pfg.
Monikendamer Bratbückinge Stück nur 8 Pfg.
Echte Kieler Sprotten und Bückinge
Fst. Lachsforellen und geräuch. Lachs billigst.
Fst. Berliner Röllmöpfe, große Rollen
Stück nur 5 Pfg., Duzend 55 Pfg.
— Alle übrigen Marinaden billigst. —

Fst. Cocosschmalz

zum Braten, Backen, Kochen, Pfund 60 Pfg.

Lebensmittelhaus Johann Keller.

Ia fests. Backmehl 5 Pfd. 95 Pf., 10 Pfd. 185
Stompsucker per Pfd. 22 Pf., 10 Pfd. 215 Pf.
Würfelzucker 24 „ 10 „ 235
garant reines Schweineschmalz per Pfd. 73 Pfg.
Cocossfett per 10 „ 60 Pf., bei 3 Pfd. 58 Pf.
gor. rein. Nierenfett p. Pfd. 68, bei 3 Pfd. 57.
feinstes Backöl per Liter 78 Pf., bei 5 Lit. 76 Pf.
Halberstädter Würstchen Paar 20 Pfg.
Räucher Delikatess-Gauerkrant per Pfd. 8 Pfg.
Preiselbeeren per Pfd. 42 Pfg.
Fst. blütenweiße Apfelringe per Pfd. 60 Pfg.
Pflaumen von 35—70 Pfg. per Pfd.
gemischtes Obst von 38—70 Pfg. per Pfd.
doppeltgehobtes Leinöl Liter 73 Pf.,
staubfreies Fußbodenöl per Liter 38 und 48 Pfg.

Eier! Eier! Eier!

Ia FrISCHE Eier 10 Stück nur 63 u. 68 Pfg.
Ia garantiert vollfrISCHE, schwere Trink Eier
10 Stück nur 75 und 78 Pfg.
„ extra vollfr. Italiener 10 Stück nur 85 Pfg.
„ frISCHE Landbutter per Pfd. 1.20
„ allerfeinste Süßrahmbutter Pfd. 1.43

Citronen extra groß Pfd. 85 und 98 Pfg.
Ia Feinsten Export-Apfelwein per Lit. 35 Pfg.

Johann Stieder

LebendfrISCHE

HolländISCHE GeefISCHE

treffen heute ein

Konsumhaus Jakob Bollinger.

Offerierte:

Hochn. 1914 Mast-Gänse	prima	Hafelhühner	1.45
10—12 M	„	Schneehühner	1.45
„ 1914 Enten 5—5.50	„	Birkhühner	2.50
„ Capannen 3.50 4	„	Birkhühner	2.
„ Hähnen 1.80—2.20	„	Steppenbühner	1.25
„ Enten 3.50—4.50	„	Schneepfen	3.75
„ Puten p. Pfd. 1.10			

sowie alles andere Wild und Geflügel zu den billigsten Preisen. Auf Wunsch alles bratfertig.

Heinrich Umsonst

Wild- und Geflügelhandlung

Bad Ems

Telefon 211.

Es fehlt Ihnen etwas

wenn Sie nicht das zu Ihrer Erscheinung u. Kleidung passende Parfüm verwenden!

Parfümerien,
in- und ausländische, in allen beliebtesten modernen Gerüchen.
Alkoholfreie Parfüms,
Eau de Cologne,
Zimmerparfüms,
Parfümzerstäuber,

Toilette-Artikel
in großer Auswahl, speziell Artikel zur Haut- und Schönheitspflege,
Haar-, Zahn- und Nagel-pflege empfiehlt
Drogerie z. gold. Kreuz
Jos. Trennheuser,
Oberlahnstein.

100 000 Mark

Hauptgewinn der großen Naturschutzpark-Geld-Lotterie

Los à M. 3.30. Ziehung beginnt am 3. u. 4. April sowie Nachener Lose à 2 Mk 11 Stk. 20 Mk. Ziehung 30. und 31. März. Hofsteiner Pferde Lose à 50 Pfg., 11 Stk. 5 Mk. Zieh. 8. und 19 März. Empfehle meine 10 beliebigen Glückskwerts mit 4 Hofsteiner und einem Nachener Los inkl. Porto und Lizen für nur Mk. 7.50 versendet

Jos. Boncelet Wwe.,
Haupt- und Niederlokalität
Coblenz nur Seifengasse.
Telefon 744

Weltberühmte Kieler Fischwaren.

Machen Sie bitte einen Versuch und Sie bleiben mein steter Kunde. Alle 9 Sorten zu nur Mk. 3.— geg. Nachn. Vers. fr. Je 1 Dose la Bismarckher, Sauter, Röllmops, Geleederinge und Duffesardinen. Ferner hochled. Bückinge, Flecker., Riesenlachsher, Kieler Sprotten oder Rauchaal. Garant f. d. richt. Inh. d. Send. C. Hagemann, Fischräucherer und Fischkondensfabrik, Kiel.

Für mein Gemischtwaren-geschäft suche ich zu Ostern evtl. sofort einen gewandten Jungen aus achtbarer Familie als Lehrling.

Gründliche Ausbildung wird zugesichert.
Christ. Wieghardt, Braudach.
Telefon Nr. 2.

zum 1. oder 15. April suche ich einen Lehrling

Sohn braver Eltern mit guter Schulbildung für mein Stabesfen., Eisenwaren- und landwirtschaftl. Maschinenhandlung. Kost und Wohnung im Hause.
Georg Phil. Glas, Braudach.

In Niederlahnstein soll zwischen Coblenz zertrabe und der Bahn auf einem 4 ar 28 m großem Grundstück

ein Neubau

für 3 Wohnungen fertig am 1. Oktober) aufgeführt werden. Bauplan kann bei Unternehmung Sauer eingesehen werden. Wenn Jemand den Platz kaufen will, kann dem selben die ganze Baufumme je nach Bedürfnis geliehen werden.

Abgeschloß. Wohnung
3 Zimmer, Küche, Mansarde, Gartenanteil per 1. April ver-sehungshalber zu vermieten.
Niederlahnstein, Marktweg 43.

4teilige
Zwerghauswohnung
mit allen Bequemlichkeiten an ruhige Leute zu vermieten.
Niederlahnstein, Langgasse 9a.

Wohnung
mit oder ohne Stallung zu vermieten.
Mittelstr. 43.

2 Wohnungen
je 2 Zimmer u. Küche zu verm. Niederlahnstein, Hochstraße 7a.

Halberstädter Würstchen Paar 20 Pfg.

Westfälische Mettwurst
Blockwurst u. Salami
Gothaer Cervelatwurst
in besten Qualitäten
empfehlen

Wilh. Froembgen.

Roch-
Siede-
Trink-
Eier
stets zu allerbilligsten Konkurrenzpreisen

L. Bensmi t. l. haus
Joh. Keller

AAAAAA Steckpferd- Seife

die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint. Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weich und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei Max Asp.-L. Jos. Naentsma

Darleh., Betriebskapital, auf Schuldscheinen, Ratens, auch ohne Bürg. F. Schubert, Berlin O.2. Bürohause Börse, Burgstr. 30.

Fischverkauf in der Stadt. Markthalle

Wegen Transport-Verzögerung
Verkauf erst morgen Freitag von 9 Uhr ab.

Zur bevorstehenden Aussaat empfehle:

Deutschen und ewigen Kleesamen
Esparfete, Gelb-, Weiß- und Schwedenklee, Raygras und Thymothe, Wicken, Leinsaat, Saathaler und Saagerste, sowie andere Feld- und Gartengemüse und Blumenkörnerarten als: Hohnen, Erbsen, Dickwurz etc., alles in besten leimfähigen Qualitäten. Ebenso empfehle besten Guano.

Wilhelm Froembgen
Saatgeschäft en gros und en detail.

Leiterwagen

äußerst solide gebaut, empfiehlt in allen Größen zu billigsten Preisen
Christ. Wieghardt Braudach.
Fernsprecher Nr. 2.

Herrschaftl. Wohnung
5 Zimmer, Küche, Badezimmer usw., Speisek., Mansarde, Garten zum 1. Juli zu vermieten.
U.-Lahnstein, Coblenzstr. 12.

12 Ruten Gartenland
am Sandweg zu verpachten. Näheres: Weisbergasse 5, part.

Uhren
werden billigst repariert. Kochstr. 79.
Feringhausen,
Uhrmacher.

Gut erhaltenes Klavier

billig abzugeben
Wilhelmstraße 10.

Gartenland
in der Nähe des Delbergs zu verpachten. Näheres Adolfsstr. 36.

Eine propere Frau
oder Mädchen zum Brötchen-austragen sofort gesucht
Bäckerei Altmann.

Stundenmädchen
gesucht. Oststraße 21.

Junge
frischmelkende Ziege
zu verkaufen. Näheres Exped.

Ein Hinweis

Feine und solide

Kommunion- und Konfirmanden-Stiefel

zu horrend billigen Preisen.

Für Mädchen! (Größe 27—35)

Weiches Chevreaulin-Oberleder, Lackkappe, Derby breite Formen	425	und	490
Solide Boxin-Stiefel, Derby, breite Formen, starke Böden	475	und	525
Kräftige Boxin-Stiefel, breite Formen, weiches Oberleder	360	und	390

Aparte Mädchen- und Knaben-Lack- u. Lackbesatz-Schnürstiefel
feine und allerfeinste Formen und Qualität
1250 950 775 650 575

Für Knaben! (Größe 27—35)

Derbe Boxrind-Agraffen, starke Böden, guter Strassen-Stiefel	525	und	590
Solide Wichsleder-Schnürstiefel, extra stark	550	und	650
Wichsleder-Knopf- und Schnür-Stiefel, solide Verarbeitung	300	und	375

Knaben- u. Mädchen-Stiefel! (Größe 36—40)

in vielen Lederarten und solider Ausführung. — Haupt-Preislagen:
1050 850 650 525 425
Ein Posten echt Chevreaulin-Schnürstiefel, Lackkappe, Derby Größe 31—35 Paar 475

Bei Vorzeigen dieser Annonce 5% Rabatt, welche an der Kasse in Abzug gebracht werden.

Schuh-Haus
Coblenz
Gebr. Fischel